

Ablaufplan zum ökumenischen Friedensgottesdienst Pfarrkirche St. Martin – Garmisch

24. Februar 2026 um 18.00 Uhr

Lied zum Eingang:	Michael Haydn," Sinfonia in G-Dur"
Eröffnung:	Pfarrer Josef Konitzer, Pfarrer Gottfried von Segnitz Pfarrer Valentin
Lied:	Geistige Hymne der Ukraine ("Gott, der Große, der Einzige, beschütze die Ukraine
Gebet:	Pfarrer Josef Konitzer
Lesung:	1 Kor 13,1 – Die Liebe hört niemals auf
Lied nach der Lesung:	Johann Sebastian Bach "Air"
Evangelium:	Mt 2,13-13
Predigt:	Pfarrer Gottfried von Segnitz
Lied:	Ein bisschen Frieden (Pfarrer Josef Konitzer)
Kerzen des Friedens:	Pfarrer Josef Konitzer
Lied:	Wiegenlied (ukrainisches Volkslied im Rahmen des Gedenkens an die zahlreichen Opfer des Krieges
Einleitung zu den Fürbitten:	Pfarrer Valentin Vorlesen von Texten für Freiwillige
Lied:	"Kapitän"
Worte der Kinder:	Geflügelte Vögelchen
Lied - Chor:	Lied in Gebetsform
Vater unser:	Einleitung Josef Konitzer
Lied:	E. Elgar "Larghetto aus der Serenade in e-Moll, op. 20
Dankesworte:	Josef Konitzer
Gebet:	Werkzeug des Friedens
Segensgebet:	Pfarrer Valentin
Segen:	Josef, Gottfried und Valentin
Lied zum Auszug:	W.A. Mozart "Rondo aus dem Divertimento Nr. 17 in D-Dur"

Herr, mach mich zum Werkzeug deines Friedens

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,
dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt,
dass ich verbinde, da wo Streit ist,
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum herrscht,
dass ich den Glauben bringe, wo Zweifel drückt,
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,
dass ich ein Licht anzünde, wo Finsternis regiert,
dass ich Freude bringe, wo Kummer wohnt.
Ach Herr, lass mich trachten, nicht, dass ich getröstet werde,
sondern dass ich tröste,
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe,
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer hingibt, der empfängt,
wer sich selbst vergisst, der findet,
wer verzeiht, dem wird verziehen,
und wer da stirbt,
der erwacht zum ewigen Leben.

Amen.

Franziskus von Assisi zugeschrieben, entstanden unter französischen Franziskanern,
veröffentlicht in „Souvenir Normand“ um 1913.